

Gottesdienst am Sonntag Rogate, 17. Mai 2020 in der Ev. Martha-Gemeinde

Liturgie und Predigt: Pfr. Stefan Matthias

Orgelvorspiel: J. S. Bach - BWV 639 Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (Kirche St. Andreas und Thomas, Pontevedo)

<https://www.youtube.com/watch?v=U4kwhvpcYWY>

BEGRÜSSUNG

Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. (Mt 6,6)

Mit diesen Worten aus dem Matthäus-Ev. begrüße ich euch ganz herzlich zu unserem Gottesdienst. Wir feiern diesen Gottesdienst gemeinsam, sei es in der Kirche oder auch zu Hause.

Der heutige Sonntag trägt den Namen Rogate, was übersetzt heißt:

Bittet. Es geht also ums Bitten und damit auch um das Beten.

Wenn wir beten, so sagt Jesus, dann sollen wir in unsere Kammer gehen und hinter uns die Tür schließen.

Gebet, wie es Jesus hier lehrt, braucht Rückzug. Aus dem Hellen, Öffentlichen, in das Verborgene, wo Gott zu finden ist.

Was ist das für eine Bewegung, die wir im Beten vollziehen?

Wovon wenden wir uns ab, und wem oder was wenden wir uns zu im Gebet?

Wir feiern diesen Gottesdienst
im Namen des lebendigen und gegenwärtigen Gottes
im Namen seines Sohnes Jesus Christus
und im Namen des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes, des Schöpfers,
der Himmel und Erde gemacht hat.

EINGANGSLIED All Morgen ist ganz frisch und neu <https://www.youtube.com/watch?v=-rSlua73cMI>

PSALM 63 EG 729 im Wechsel

2 Gott, du bist mein Gott, den ich suche.
Es dürstet meine Seele nach dir,

mein Leib verlangt nach dir
aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

3 So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

4 Denn deine Güte ist besser als Leben;
meine Lippen preisen dich.

5 So will ich dich loben mein Leben lang
und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6 Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

7 wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,
wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

8 Denn du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

9 Meine Seele hängt an dir;
deine rechte Hand hält mich.

Ehr sei dem Va - ter und dem Sohn
und dem Hei - li - gen Geist, wie es war im
An - fang, jetzt und im - mer - dar und von
E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.

KYRIE ELEISON

Kantor/Chor: Gemeinde:
Ky - ri - e e - lei - son. Herr, er - bar - me dich.
Chri - ste e - lei - son. Chri - ste, er - bar - me dich.
Ky - ri - e e - lei - son. Herr, er - barm dich ü - ber uns.

GNADENWORT: Matthäus 7,7-8

7 Bittet, so wird euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopft an, so wird euch aufgetan.

8 Denn wer da bittet, der empfängt;
und wer da sucht, der findet;
und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

GLORIA & GLORIA IN EXCELSIS 179, 1

https://www.youtube.com/watch?v=BTJ_I12xkKk

GLORIA IN EXCELSIS 179, 1

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade;
ein Wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß,
all Fehd hat nun ein Ende.

Eh - re sei Gott in der Hö - he und
auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlge - fal - len.

EVANGELIUM / PREDIGTTEXT Matthäus 6,5-13

6:5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

6:6 Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

6:7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

6:8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

6:9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

6:10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

6:11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

6:12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

6:13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

MUSIK D. Buxtehude - "Vater unser im Himmelreich" BuxWV 219 - Hauptwerk 4 Huß/Arp Schnitger Orgel

<https://www.youtube.com/watch?v=sSluCVc4Kmo>

Oder Electronic: Ian Boddy: Never Forever

https://www.youtube.com/watch?v=WY-bK2FCe9E&list=PLNt-5s_wFlOd0d7az6ZOH67fjIs-7gC30&index=149

PREDIGT

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Liebe Gemeinde!

Das Vater-Unser ist ein Text, der vielen von euch vertraut, vielleicht sogar intim ist. Was kann und was soll ich euch dazu sagen? Ihr habt eure Geschichte mit diesen Worten, eure Beziehung, eure Assoziationen.

Und ich habe die meinen. Vielleicht könnte das interessant sein, dass ich euch meine Bezüge und Assoziationen mitteile. Vielleicht versteht ihr dann euer Verständnis besser oder entdeckt vielleicht sogar etwas, das ihr vorher nicht gesehen habt.

Wenn ich nun mein Verständnis vorstelle, dann werde ich es heute mit einem bestimmten Focus tun. Immer wieder werde ich mir die innerliche Bewegung, die Ausrichtung klar machen. Und damit möchte ich die innere Haltung, den inneren Vollzug, die innere Bewegung, mir klar machen.

Der Text beginnt mit einer Abgrenzung:

6:5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Beten, so wie es Jesus hier beschreibt, ist keine öffentliche Demonstration. Es geht nicht darum wie andere mich sehen, oder wie ich von anderen gesehen werde oder angesehen werden möchte.

Im Gebet steige ich aus aus den Spielen, die wir so miteinander spielen: Wie wir gesehen werden möchten, das Ringen um Anerkennung und so weiter. Im Gebet muss ich nichts mehr vorspielen, sondern darf sein, wie ich bin. Dazu verhilft mir die Bewegung weg aus der Öffentlichkeit. Weg aus dem beurteilen und beurteilt werden. Weg von dem manipulieren und manipuliert werden.

6:6 Wenn du aber betest, so geh in deine Kammer und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Aus der Öffentlichkeit geht es ins Verborgene. Aus dem Hellen, geht es in das Dunkle. Zieh dich zurück, dorthin, wo du alleine bist. Dort im Verborgenen findest du dich und dort findet dich Gott.

6:7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viele Worte machen wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

6:8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Viele Worte braucht es nicht. Bleibe eine Weile im Verborgenen. Gott blickt in dein Herz. Er weiß um dich und um das, was du brauchst, bevor du etwas aussprichst. Er ist dir näher, als du dir selbst bist. Vertraue dich seiner Gegenwart an.

6:9 Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel!

Dein Name werde geheiligt.

Wir wenden uns Gott zu. Dem, der im Himmel, im Schmajin, wohnt.

Es gibt da noch etwas anderes, als das, was wir kennen und benennen können. Die Welt, die Personen, die Dinge. So wie wir es uns vorstellen und begreifen. Es gibt da etwas, das umgreift uns, so wie der Himmel uns und alle Dinge überspannt und umgreift. Es gibt da etwas, das geht über mein Begreifen. Es ist meinem Zugriff entzogen. Es ist dies der Hintergrund oder auch Untergrund von allem was mir entgegentritt. Es ist dies auch mein eigener Hintergrund oder auch Untergrund, auf dem ich mir selbst gewahr werde. Es ist das Unbegreifbare, das Geheimnis unseres Hierseins überhaupt. Und ich kann in diesem Gewahrwerden erfahren, dass dies ein Mysterium voller Gnade ist. Mein Hiersein ist ein wunderbares unbegreifliches Geschenk.

Jesus spricht dieses Geheimnis mit Vater an. Er wählt ein Bild von etwas, das absolut vertrauenswürdig, wohlwollend, beschützend und zugewandt ist. Du kannst ein anderes Bild wählen: Mutter, Freundin, Freund. Hier bist du geborgen. Hier findest du eine Geborgenheit, die trägt durch alles, was dir geschehen kann, hindurch.

Letztlich gibt es keinen Namen für dieses allumgreifende Mysterium. Wenn wir uns bewusst werden, dass dies die Quelle unseres Hierseins ist, wenn wir uns bewusst werden, dass dies die Macht ist, die alles in Hiersein setzt, so dass etwas ist und nicht vielmehr nichts, dann berührt uns die Heiligkeit dieser Macht. In der Gegenwart Gottes verhüllen die Engel mit ihren Flügeln ihr Antlitz, da sie sonst angesichts dieser Macht vergehen würden. Der Name dieser Heiligen Kraft wird im Judentum nicht ausgesprochen. Man sagt anstelle eines Namens nur HaSchem – der Name. Oder auch HaKadosch – der Heilige. Dein Name werde geheiligt. Nichts anderes sollte angebetet und geheiligt werden. Nur dieses Namenlose, unfassbare, dieses, an dem mein ganzes Sein und Leben hängt.

6:10 Dein Reich komme. - Gott ist im Kommen - unsere Welt, unser Menschsein ist noch nicht fertig, wir sind noch nicht, was wir sein sollen. Wir sind im Werden. Wenn ich mich auf dieses Kommen ausrichte, dann wende mich weg, von dem was hinter mir liegt, was mich vielleicht noch bannt und festhält. Ich wende mich dem, was noch nicht ist zu. Öffne mich dem Kommenden, das anders und neu ist alles, das schon war. Ich öffne mich für meine Verwandlung und die Verwandlung meiner Welt.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Und schon wie in der Bitte vorher, öffnen wir uns für unsere Sehnsucht, Sehnsucht nach Frieden, nach Gerechtigkeit, nach Verstehen, nach Mitgefühl. Es ist noch nicht, wie es sein soll. Bei uns Menschen muss sich der Wille Gottes noch verwirklichen. Es ist zuviel an Tod und Leid und Gleichgültigkeit bei mir und auf Erden. Dein Reich komme, dein Wille geschehe.

6:11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

Nach diesem Blick auf das Kommende wendet sich der Blick auf mein Heute. Wie blicke ich auf mein Heute, wenn ich es im Kontext des Mysteriums, das Gnade ist anschau? Unsere Sorge um uns selbst, um unser Leben und überleben, bekommt jetzt eine Grenze. Gottes Sorge um mich macht meine Sorge um mich leichter. Und wo vorher die Sorge war, was ich morgen wohl essen werde, kann jetzt der Dank für das Brot, das ich jetzt, heute esse, Raum greifen. Danke für das Brot, das ich heute esse. Danke, für die Luft, die ich gerade atme, für das Wasser, das nachher trinken werde, für die Kleidung, die mich gerade hüllt.

Mit dieser Bitte um das heutige Brot werden wir uns bewusst, wie sehr wir von allem Anfang an Empfangende sind.

Aus uns selbst heraus könnten wir nicht einen Moment leben. Wir sind bedürftige angewiesene Wesen. Uns wird bewusst, wie sehr andere Menschen und Wesen daran beteiligt sind, dass wir jetzt das haben, was wir jetzt zum Leben brauchen. Die Begegnung mit dem Mysterium voller Gnade, lässt mich diese Gnade in allem wovon ich in diesem Augenblick lebe und was ich ganz konkret empfangen unmittelbar erfahrbar werden.

6:12 Und vergib uns unsere Schuld, unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Ja, Schuldner sind wir. Gott gegenüber sind wir vollständige Schuldner. Alles was wir haben und sind, das empfangen wir aus dem Mysterium voller Gnade. Aus uns selbst haben wir nichts und sind wir nichts. Schleiermacher sprach vom Gefühl der schlechthinnigen Abhängigkeit. Dieses Geschenk unseres Hierseins, können wir niemals kompensieren. Aber das Bewusstsein dieses Geschenks kann Dankbarkeit und Großzügigkeit in das Fundament unseres Hierseins legen. Und dann werden wir aus diesem Bewusstsein des unendlichen Beschenktseins anderen leichter und froh ihre Schulden, die sie bei uns haben, vergeben. Und ebenso wie wir wissen, dass Gott uns unsere Übertretungen seiner Guten Weisungen vergibt, vergeben wir anderen ihre Schuld uns gegenüber.

6:13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Die Versuchung ist, dass wir dieses, dass unser Hiersein ein Geschenk ist und dass alles, was wir sind und haben aus der Gnade Gottes fließt, vergessen. Dass wir aus dem Vertrauen fallen und die Sorge und die Angst uns okkupieren. Dass wir wieder eng werden und uns selbst ins Zentrum setzen. Dann verlieren wir unsere Güte und die Weite und das Wohlwollen. Und das Miteinander wird zum Gegeneinander. Ja, erlöse uns aus dieser Enge und erlöse uns von dem Bösen.

[Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

Ja, so soll es sein. Amen. Diese letzten Worte hat die frühe Gemeinde als Abschluss des Gebetes hinzugefügt.

Und mehr habe ich jetzt auch nicht hinzuzufügen:

Dein Reich komme, dein ist alle Macht und wunderbarer Glanz umgibt dich und deine Schöpfung, gestern, heute und für alle kommenden Zeiten. So sei es. Amen

KANON Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

<https://www.youtube.com/watch?v=se0Sl4PPqto>

GEBET und STILLE Wir wollen uns in Stille und Gebet sammeln

Wir lassen unsere Gedanken und alles, was uns innerlich umtreibt zur Ruhe kommen. Wir lassen unsere Sorge los und vertrauen unser Leben der Sorge Gottes an. Er weiß was wir brauchen, bevor wir es aussprechen, denn er ist uns näher als wir uns selbst sind.

Wir lösen uns aus unserer Vergangenheit. Das, was wir an Schmerzvollem erlitten haben und was wir an Schmerzvollem verursacht haben, wir vertrauen es Gottes Güte und Gottes Mitgefühl an.

Wir danken für alles Gute, was wir empfangen haben und was wir jeden Augenblick empfangen – Luft, die wir atmen, Wärme, die uns umgibt

Wir öffnen uns für den gegenwärtigen Augenblick und treten ein in die Gegenwart des Heiligen.
In allen Dingen die wir erfahren spricht sich Gott aus.
Das ganze Universum ist das Wort, die Schwingung, in der Gott sich ausdrückt.
Jeder Stein, jeder Pflanze, jedes Lebewesen ist ein gegenwärtig gesprochenes Wort Gottes und auch wir selbst sind Wort Gottes. Er spricht sein schöpferisches Wort und wir treten ins Dasein.

Wir gehen in die Stille



Lasst uns gemeinsam beten:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

SEGEN

Gott unser Vater uns unsere Mutter, wir bitten dich:
Sei vor uns und leite uns, sei hinter uns und schütze uns,
Sei unter uns und trage uns, sei neben uns und begleite uns,
Sei in uns und bewege uns, sei zwischen uns und verbinde uns,
Sei über uns, umgib uns von allen Seiten und segne uns. Amen.

KLAVIERMUSIK Keith Jarrett - The Köln Concert, Part IIc: Memories Of Tomorrow, Tomasz Trzcinski - piano

<https://www.youtube.com/watch?v=-CNpeJlxKGk>

Einladungen:

Wir laden herzlich ein zu unserer
Gesprächsrunde als Telefonkonferenz um 11.30 Uhr.

Ihr wählt: **0049 89 44 33 33 33**

Dann werdet ihr auf englisch nach einem 8-stelligen Code oder Pin gefragt.

Da gebt ihr ein: **12 34 56 77**

Dann werdet ihr von einer Computerstimme, mir und den schon Anwesenden begrüßt.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am nächsten Sonntag, 10 Uhr mit Bernhard Wagner und Michael Luikart. Auch dieser Gottesdienst kann in der Kirche und zuhause mitgefeiert werden.

Allen, die wir bald zur Telefonkonferenz begrüßen können, allen, die jetzt andere Wege gehen: Bleibt behütet und gesegnet.

Eure Martha-Gemeinde / Stefan Matthias und Monika Matthias